

Der Dichter Martial (genauer: Marcus Valerius Martialis) wurde ca. 40 n. Chr. in Cordoba (Südspanien) geboren und starb 104 n. Chr. in Rom.

Er verfasste viele Epigramme: Diese kurzen Gedichte skizzieren pointiert typische Situationen und Verhaltensweisen.

Epigramme sind meist in Distichen verfasst, d.h. ein Hexameter und ein Pentameter wechseln einander ab. [zur Metrik siehe unten!]

1. Bearbeiten Sie in Partnerarbeit/in einer Kleingruppe folgende Aufgaben:
 - a. Übersetzen Sie die beiden Epigramme. Bemühen Sie sich dabei ganz besonders um treffende deutsche Formulierungen, damit die Pointen möglichst gut zur Geltung kommen.
 - b. Geben Sie die Pointe jedes Epigramms mit eigenen Worten wieder.
 - c. Analysieren Sie die sprachlich-rhetorische Gestaltung der Epigramme und beschreiben Sie jeweils den Zusammenhang zwischen sprachlicher Gestaltung und inhaltlicher Aussage.
[Beziehen Sie dabei auch die metrische Gestaltung der Epigramme mit ein.]

1, 47:

Nuper erat medicus, nunc est vispillo¹ Diaulus:

quod vispillo¹ facit, fecerat et medicus.

1 vispillo,-onis m. Totengräber

8, 74:

Oplomachus¹ nunc es, fueras ophthalmicus² ante³.

Fecisti medicus, quod facis oplomachus¹.

1 oplomachus, -i m. der Waffenschmied

2 ophthalmicus, -i m. der Augenarzt

3 ante (Adv.) vorher, früher

1. Bearbeiten Sie in Partnerarbeit/in einer Kleingruppe folgende Aufgaben:
 - a. Übersetzen Sie das Epigramm. Bemühen Sie sich dabei ganz besonders um treffende deutsche Formulierungen, damit die Pointen möglichst gut zur Geltung kommen.
 - b. Geben Sie die Pointe des Epigramms mit eigenen Worten wieder.
 - c. Analysieren Sie die sprachlich-rhetorische Gestaltung des Epigramms und beschreiben Sie jeweils den Zusammenhang zwischen sprachlicher Gestaltung und inhaltlicher Aussage.
[Beziehen Sie dabei auch die metrische Gestaltung des Epigramms mit ein.]

5, 9:

Languēbam¹: sed tu comitatus² protinus³ ad me

venisti centum, Symmache, discipulis.

Centum me tetigere⁴ manus aquilone⁵ gelatae⁵:

non habui febrem⁶, Symmache, nunc habeo.

1	languēre, langueo	müde sein
2	comitatus (+Abl.)	begleitet (von)
3	protinus (Adv.)	sofort
4	tetigēre	~ tetigerunt
5	aquilone gelatus, -a, -um	eiskalt
6	febris,-is f.	das Fieber

1. Bearbeiten Sie in Partnerarbeit/in einer Kleingruppe folgende Aufgaben:
 - a. Übersetzen Sie das Epigramm. Bemühen Sie sich dabei ganz besonders um treffende deutsche Formulierungen, damit die Pointen möglichst gut zur Geltung kommen.
 - b. Geben Sie die Pointe des Epigramms mit eigenen Worten wieder.
 - c. Analysieren Sie die sprachlich-rhetorische Gestaltung des Epigramms und beschreiben Sie jeweils den Zusammenhang zwischen sprachlicher Gestaltung und inhaltlicher Aussage.
[Beziehen Sie dabei auch die metrische Gestaltung des Epigramms mit ein.]

6, 53:

Lotus¹ nobiscum est¹, hilaris² cenavit et idem

inventus mane³ est mortuus Andragoras.

Andragoras

Tam subitae⁴ mortis causam, Faustine, requiris?

In somnis medicum viderat Hermocraten.

Hermokrates

1	lotus est	er badete
2	hilaris, -is, -e	heiter, vergnügt
3	mane (Adv.)	frühmorgens
4	subitus, -a, -um	plötzlich

1. Bearbeiten Sie in Partnerarbeit/in einer Kleingruppe folgende Aufgaben:
 - a. Übersetzen Sie das Epigramm. Bemühen Sie sich dabei ganz besonders um treffende deutsche Formulierungen, damit die Pointen möglichst gut zur Geltung kommen.
 - b. Geben Sie die Pointe des Epigramms mit eigenen Worten wieder.
 - c. Analysieren Sie die sprachlich-rhetorische Gestaltung des Epigramms und beschreiben Sie jeweils den Zusammenhang zwischen sprachlicher Gestaltung und inhaltlicher Aussage.
[Beziehen Sie dabei auch die metrische Gestaltung des Epigramms mit ein.]

10, 56:

Totis, Galle, iubes tibi me servire¹ diebus

et per² Aventinum² ter³ quater³ ire tuum².

Eximit⁴ aut reficit⁵ dentem Cascellius aegrum,

infestos⁶ oculis uris, Hygiene, pilos⁶;

non secat⁷ et tollit⁸ stillantem⁸ Fannius uvam⁸,

tristia⁹ saxorum⁹ stigmata⁹ delet Eros;

Enterocelarum¹⁰ fertur¹⁰ Podalirius¹⁰ Hermes¹⁰:

Qui sanat¹² ruptos¹², dic mihi, Galle, quis est?

1	servire	dienen
2	per Aventinum tuum	über deinen Aventin [einer der Sieben Hügel Roms]
3	ter quater	dreimal, vier
4	eximere, eximo, exemi	herausnehmen, (einen Zahn) ziehen
5	reficere, reficio, refeci	wiederherstellen
6	infestus pilus, -i m.	das lästige Haar
7	secare	schneiden
8	tollere (tollo, sustuli) stillantem uvam	ein entzündetes Zäpfchen im Hals heilen
9	tristia saxorum stigmata	schändliche Sklavenmale an der Stirn
10	enterocelarum fertur Podalirius Hermes	Hermes wird als Podalirius [Sohn des Asklepios, des griechischen Heilgottes; heilte als Arzt Helden im Trojanischen Krieg] der Darmbrüche herbeigeht
11	ruptos sanare	Leute, die „völlig fertig“ sind, heilen

1. Bearbeiten Sie in Partnerarbeit/in einer Kleingruppe folgende Aufgaben:
 - a. Übersetzen Sie das Epigramm. Bemühen Sie sich dabei ganz besonders um treffende deutsche Formulierungen, damit die Pointen möglichst gut zur Geltung kommen.
 - b. Geben Sie die Pointe des Epigramms mit eigenen Worten wieder.
 - c. Analysieren Sie die sprachlich-rhetorische Gestaltung des Epigramms und beschreiben Sie jeweils den Zusammenhang zwischen sprachlicher Gestaltung und inhaltlicher Aussage.
[Beziehen Sie dabei auch die metrische Gestaltung des Epigramms mit ein.]

8, 9:

Solvere¹ dodrantem² nuper tibi, Quinte, volebat

lippus³ Hylas, luscus⁴ vult dare dimidium⁵.

Accipe quam primum; brevis est occasio⁶ lucri⁶:

si fuerit caecus⁷, nil⁸ tibi solvet¹ Hylas.

1	solvere (solvo, solvi)	zahlen
2	dodrans, -ntis m.	ein Dreiviertel As
3	lippus, -a, -um	triefäugig, mit entzündeten Augen
4	luscus, -a, -um	einäugig
5	dimidium, -i n.	ein halbes As
6	occasio (-ionis f.) lucri	die Gelegenheit zu Gewinn
7	caecus, -a, -um	blind
8	nil	~ nihil

1. Bearbeiten Sie in Partnerarbeit/in einer Kleingruppe folgende Aufgaben:
 - a. Übersetzen Sie das Epigramm. Bemühen Sie sich dabei ganz besonders um treffende deutsche Formulierungen, damit die Pointen möglichst gut zur Geltung kommen.
 - b. Geben Sie die Pointe des Epigramms mit eigenen Worten wieder.
 - c. Analysieren Sie die sprachlich-rhetorische Gestaltung des Epigramms und beschreiben Sie jeweils den Zusammenhang zwischen sprachlicher Gestaltung und inhaltlicher Aussage.
[Beziehen Sie dabei auch die metrische Gestaltung des Epigramms mit ein.]

11, 71:

Hystericam¹ vetulo² se dixerat esse marito²
et queritur futui³ Leda necesse³ sibi³;
sed flens⁴ atque⁴ gemens⁴ tanti⁴ negat⁴ esse⁴ salutem⁴
seque refert⁵ potius proposuisse mori.
Vir rogat, ut vivat virides⁶ nec deserat⁶ annos⁶,
et fieri, quod iam non facit, ipse sinit⁷.
Protinus⁸ accedunt medici medicaeque recedunt,
tollunturque pedes. O medicina gravis*!

1	hystericus, -a, -um	hysterisch
2	vetulus maritus, -i m.	der ziemlich alte Ehemann
3	futui necesse sibi	es sei nötig, dass man mit ihr schlafe
4	flens atque gemens tanti negat esse salutem	weinend und seufzend sagt sie, ihre Gesundheit sei nicht so viel wert
5	refert	~ dicit
6	virides annos deserere (desero, deserui)	die jugendlichen Jahre vernachlässigen/ das Leben in jungem Alter beenden
7	sinere, sino, sivi	zulassen
8	protinus (Adv.)	sofort

* Im Wörterbuch werden für „gravis“ folgende Bedeutungen angegeben:

schwer / beschwerlich, mühsam / schwer (zu ertragen), schlimm, hart, traurig /
lästig, unangenehm / wichtig, bedeutend / angesehen, (ehr)würdig /
nachdrücklich, energisch / ernst, besonnen, streng / erhaben, feierlich /
heftig, stark, gewaltig

Wählen Sie die passende Bedeutung für die vorliegende Stelle aus und begründen Sie Ihre Entscheidung.

1. Bearbeiten Sie in Partnerarbeit/in einer Kleingruppe folgende Aufgaben:
 - a. Übersetzen Sie das Epigramm. Bemühen Sie sich dabei ganz besonders um treffende deutsche Formulierungen, damit die Pointen möglichst gut zur Geltung kommen.
 - b. Geben Sie die Pointe des Epigramms mit eigenen Worten wieder.
 - c. Analysieren Sie die sprachlich-rhetorische Gestaltung des Epigramms und beschreiben Sie jeweils den Zusammenhang zwischen sprachlicher Gestaltung und inhaltlicher Aussage.
[Beziehen Sie dabei auch die metrische Gestaltung des Epigramms mit ein.]

11, 86:

Leniat¹ ut fauces¹ medicus, quas aspera² vexat³

assidue tussis², Parthenopaeae, tibi,

Parthenopaeus

mella⁴ dari nucleosque⁴ iubet dulcesque⁴ placentas⁴

et quidquid pueros non sinit⁵ esse truces⁶.

At tu non cessas⁷ totis tussire⁸ diebus.

Non est haec tussis², Parthenopaeae, gula⁹ est.

Parthenopaeus

1	fauces lenire	das Kratzen im Rachen lindern
2	(aspera) tussis	der (raue) Husten
3	vexare	quälen
4	mella nucleique dulcesque placentae	Honig, Nusskerne und süße Kuchen
5	sinere, sino, sivi	(zu)lassen
6	trux, trucis	<u>hier</u> : quengelig
7	cessare	<u>hier</u> : aufhören
8	tussire	husten
9	gula, -ae f.	<u>hier</u> : die Gefräßigkeit

2. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse in der Klasse/im Kurs.
3. Formulieren Sie ein Fazit: Welches Ärzte-Bild vermittelt Martial in seinen Epigrammen?



- (1) Stellen Sie zunächst stichwortartig zusammen, was heute das Bild von Ärzten/Ärztinnen prägt.
Gestalten Sie danach einen (fiktiven) Beitrag für eine Zeitung oder einen Blog, in dem Sie Martials Ärztebild mit heutigen Erfahrungen vergleichen.
- (2) Vergleichen Sie Martials Epigramme 1, 47 und 8, 74 mit der Fabel 1, 14 von Phaedrus (ca. 20/15 v. Chr. – 50/60 n. Chr.).
Berücksichtigen Sie neben inhaltlichen Gesichtspunkten auch formale Aspekte (z.B. Aufbau der Gedichte, rhetorisch-stilistische Gestaltung).

- Malus cum sutor inopia deperditus
medicinam ignoto facere coepisset loco
et venditaret falso antidotum nomine,
verbosis adquisivit sibi famam strophis.
- 5 Hic cum iaceret morbo confectus gravi
rex urbis, eius experiendi gratia
scyphum poposcit: fusa dein simulans aqua
illius se miscere antidoto toxicum,
combibere iussit ipsum posito praemio.
- 10 Timore mortis ille tum confessus est
non artis ulla medicum se prudentia,
verum stupore vulgi, factum nobilem.
Rex advocata contione haec edidit:
„Quantae putatis esse vos dementiae,
15 qui capita vestra non dubitatis credere,
cui calceandos nemo commisit pedes?“
*Hoc pertinere vere ad illos dixerim,
quorum stultitia quaestus impudentiae est.*

Weil ein schlechter Schuster, völlig verarmt, an einem unbekannten Ort begonnen hatte, Medizin zu betreiben und unter falschem Namen ein Gegengift verkaufte, erwarb sich mit listigen Worten einen guten Ruf. Als hier der König der Stadt, von schwerer Krankheit ergriffen, danieder lag, forderte er einen Becher, um den Arzt auf die Probe zu stellen. Dann goss er Wasser ein, tat so, als ob er Gift mit dessen Gegengift mische, und befahl dem Arzt selbst auszutrinken, nachdem er ihm ein Honorar in Aussicht gestellt hatte.

In Todesangst gestand jener darauf, dass er ohne Kenntnis der Heilkunst, doch durch die Dummheit der Menge berühmt geworden sei. Der König verkündete bei einer einberufenen Volksversammlung folgendes: „Wie groß, glaubt ihr, ist euer Schwachsinn, die ihr nicht zögert, euer Leben jemandem anzuvertrauen, dem niemand die Füße anvertraut hat, um sie mit Schuhen zu bekleiden?“

Dies trifft, so möchte ich sagen, wirklich auf jene zu, deren Dummheit der Gewinn der Unverschämtheit ist.

Übersetzung: B. Keller

- (3) Vergleichen Sie Martials Ärzte-Bild mit Catos Meinung, die er in einem Brief an seinen Sohn Marcus äußert (zitiert bei Plinius Maior, *Naturalis historia*, 29, 14):

„Dicam de istis Graecis suo loco, mi fili,
quid Athenis exquisitum habeam et quod
bonum sit illorum litteras inspicere, non
perdiscere. Vincam nequissimum et
5 indocile genus illorum; et hoc puta vatem
dixisse: quandoque ista gens suas litteras
dabit, omnia conrumpet, tum etiam magis,
si medicos suos hoc mittet. Iurarunt inter
se barbaros necare omnes medicina, sed
10 hoc ipsum mercede faciunt, ut fides iis sit
et facile disperdant. Nos quoque dictitant
barbaros et spurcius nos quam alios
Ὀπικῶν appellatione foedant. Interdixi tibi
de medicis.“

„Ich werde über diese Griechen an
geeigneter Stelle, mein Sohn, sagen, was
ich in Athen herausgefunden habe und
dass es gut ist, in ihre Schriften
hineinzusehen, nicht aber sie auswendig
zu lernen. Ich werde überzeugend
darlegen, dass ihre Art nichtsnutzig und
unbelehrbar ist; und glaube, dass ein
Seher gesagt hat: sobald dieses Volk uns
seine Schriften gibt, wird es alles
verderben, dann noch mehr, wenn es seine
Ärzte hierher schickt. Sie haben sich
verschworen, alle Barbaren mit ihrer
Medizin zu töten, und genau dies machen
sie gegen Lohn, damit sie Vertrauen
genießen und uns leicht zugrunde richten
können. Auch uns nennen sie immer
wieder „Barbaren“ und sie entehren uns
unflätiger als andere mit der Bezeichnung
„Opiker“. Ich habe dir den Umgang mit
Ärzten untersagt.“

Übersetzung: B. Keller

- (4) Lesen Sie folgenden Artikel von Andreas Austilat: „Medizin im alten Rom. Die Ärzte von Pompeji“ (TAGESSPIEGEL vom 27.08.2018):

<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/medizin-im-alten-rom-die-aerzte-von-pompeji/22947122.html>

Gestalten Sie auf der Basis dieses Artikels entweder (a) eine kurze, ebenso informative wie anschauliche Präsentation für Ihre Klasse/Lerngruppe oder (b) ein Quiz (z.B. nach dem Vorbild von „Wer wird Millionär?“ oder anderen TV-Quizsendungen).

Epigramme (und auch viele Liebesgedichte) sind im sogenannten **elegischen Distichon** verfasst, d.h. im Wechsel aus **Hexameter** und **Pentameter**.

Diese bestehen aus **Daktylus** – ◡◡ ◡ bzw. **Spondeus** – –

– ◡◡ ◡ – ◡◡ ◡ – ◡◡ ◡ – ◡◡ ◡ – ◡◡ ◡ – x
– ◡◡ ◡ – ◡◡ ◡ – || – ◡◡ ◡ – ◡◡ ◡ – x

GRUNDREGELN:

Eine Silbe ist dann lang, wenn

- sie einen langen Vokal hat (z.B. cenāvit, fēcerat) *ODER*
- auf einen kurzen Vokal zwei oder mehr Konsonanten folgen (z.B. cēntum)
ODER
- durch einen Diphthong (z.B. causam).

Treffen zwei Vokale an Wortende und Wortanfang zusammen, vermeiden die Römer ein hässliches Offenstehen des Mundes (Hiat) durch

- Elision (Ausstoßung des 1. Vokals, z.B. ante oculos)
- Aphärese (Wegnahme des „e“ bei „est“ oder „es“, z.B. gula est)

Besonderheiten:

- „h“ als erster Buchstabe eines Wortes wird (wie im Französischen!) nicht berücksichtigt;
ebenso wird End-m (z.B. medicum ignotum) nicht gezählt!!!
- „i“ vor Vokal am Wortanfang wird ja als „j“ ausgesprochen und zählt daher als Konsonant (z.B. nucleosque iubet) !
- Die Konsonantenkombination von „Muta“ (b, p, d, t, g, c) und „Liquida“ (l, m, n, r) KANN einen Vokal zu einem langen Vokal machen (z.B. febrem).
- „z“ und „x“ gelten als Doppelkonsonant und können daher eine Positionslänge bewirken (z.B. īnfēlīx).